

wohl nicht leicht Jemand anders ihm zumuthen, die polytechnische Gesellschaft, deren ersprießliches und uneigennütziges Wirken Unterzeichneter übrigens auf keine Weise verkennt, als sein Forum anzuerkennen. Um indessen Herrn Meißner die Verlegenheit zu ersparen, sich aufs Neue zu einem ungeschickten Angriffe zu rüsten — obwohl er etwas zu voreilig erklärt hat, „in dieser Sache sein letztes Wort“ gesprochen zu haben — so will ich, namentlich zur Beruhigung des Publikums, das bei mir gebräuchliche Verfahren bei dem sogenannten Beizen getreu bekannt machen.

Nicht die Hüte werden gebeizt, sondern die Hasenfelle, und dazu nimmt man allerdings eine Beize, die aus einem Pfunde Scheidewasser, sechs Lothen Quecksilber, einem Loth China, einem Loth Cremor tartari und sieben Theilen Flußwasser besteht. Mit dieser Beize, welche durch das hinzugekommene Wasser schon an sich sehr schwach ist, werden über hundert Hasenfelle gebeizt; es kommen sonach auf jedes Hasenfell etwa drei funfzigstel Loththeile Quecksilber, wovon beim Trocknen der Felle, beim Abschneiden der Haare und bei deren Verwendung zur Fabrikation der Hüte, noch ein bedeutender Theil verfliegt. Ueberdies wird jeder Hut noch 5 bis 6 Stunden in kochendem Wasser bearbeitet, und erst dann im Farbenkessel, wo er 12 bis 22 Stunden kocht, gefärbt, und hierauf mehrmals im Wasser gereinigt.

Es erhellet hieraus zur Genüge, daß, bei diesem äußerst sorgfältigen Verfahren, wohl durchaus kein Nachtheil für die Gesundheit beim Tragen der Filzhüte zu fürchten sey, oder wenigstens kein größerer, als bei tausend anderen Manufaktur-Gegenständen, wo es noch Niemanden eingefallen ist, die Gesundheit dadurch gefährdet zu sehen. Wer übrigens, aus zu ängstlicher Besorglichkeit für sein liebes Ich, dennoch Gefahr beim Tragen der Filzhüte mit Herrn Meißner wittern sollte, kann sehr leicht dadurch, daß er nur seidene Hüte trägt, deren Fabrikation jetzt fast die höchste Stufe der Vollkommenheit erreicht hat, seine Gesundheit aufs Sicherste sichern. Auch Herr Meißner mag es künftig damit halten, wie er will, aber rathen muß ihm Unterzeichneter, sich, bei ähnlichen Bekanntmachungen, besser, als es jetzt geschehen ist, mit dem Gegenstande, über den er belehren will, bekannt zu machen, und nicht zu glauben, daß grundlose Beschuldigungen ins Publikum zu bringen, eine leichte Sache sey; denn Niemand läßt sich, gegenwärtig, so leicht mehr Sand in die Augen streuen.

Carl Haugl,  
Hut-Fabrikant, Reichsstraße Nr. 408.

Antwort auf die im gestrigen Tageblatte sich erhebende Stimme.  
Nur vom unvermeidlichen Anstoßen, nicht aber vom Treten war die Rede; wer aber gleich mit Füßen tritt, darf nicht bei Hofe erscheinen.

### E h o r z e t t e l v o m 7. F e b r u a r.

<b>G r i m m a ' s c h e s T h o r.</b>		U.	<b>K a n s t ä d t e r T h o r.</b>		U.
Vormittag.			Gestern Abend.		
Die Breslauer fahrende Post	5		Hr. Kurschmidt Barthel, v. Assenhausen, unbest.	4	
Die Dresdner reitende Post	8		Die Jena'sche fahrende Post	5	
<b>H a l l e ' s c h e s T h o r.</b>		U.	<b>P e t e r s t h o r.</b>		U.
Gestern Abend.			Gestern Abend.		
Hr. Kfm. Wolff, von hier, v. Dessau zurück	8		Die Coburger fahrende Post	6	
Vormittag.			<b>H o s p i t a l t h o r.</b>		U.
Die Braunschweiger Post	6		Gestern Abend.		
Die Landsberger Post	9		Hr. Weinbändler Rötter, v. Weinbernhelm, im	7	
Hr. Kfm. Forstmann, a. Werbau, v. Braunschweig, pass. durch.			Hotel de Baviere	7	
Hr. Kfm. Staffenhagen, a. Dresden, v. Braunschweig, pass. durch.			Vormittag.		
			Die Freiburger fahrende Post	7	
			Die Nürnberger reitende Post	12	
			Hr. Handelsmann Wolf, v. Cybenstock, unbest.		